

ten und trat dann in den Franciscanerorden. Unter der Leitung Michaels von Carcano, eines berühmten Predigers desselben Ordens, bildete er sich zu einem der bedeutendsten italienischen Kanzelredner seiner Zeit und wirkte sehr segensreich in den vorzüglichsten Städten Italiens. Reich an Tugenden und Verdiensten, starb er 1500 zu Malegnani in Piemont. Seine erbaulichen, weithin verbreiteten Schriften sind folgende: *Rosarium Sermorum per Quadragesimam*, gedruckt zuerst in Straßburg 1496, dann zu Lyon 1496, zu Venedig 1498 und an vielen andern Orten, namentlich zu Köln 1607; noch mehr bekannt und geschätzt ist sein *Mariale, seu Sermones de B. V. Maria* (63 Predigten über die allerseligste Jungfrau), verfaßt 1492 und gedruckt zu Nürnberg 1493, zu Mailand 1494, zu Straßburg 1496 und 1498, zu Lyon 1502 und 1512, endlich zu Köln 1607; *Officium de Conceptione B. Virginis in leoninischen Versen*, approbirt von Sixtus IV. 1480; ferner ein *Elucidarium de immaculata Conceptione cum Officio et Missa de eadem*, Mediol. 1492; *Officium gloriosissimi Nominis Jesu Christi*. Auf seine Verwendung gestattete Innocenz VIII. dem Franciscanerorden, der durch den hl. Bernhardin von Siena und seine Schüler so viel für die Verehrung des heiligen Namens Jesu gethan hatte, jährlich am 14. Januar das Fest dieses heiligen Namens zu feiern, und approbirt dafür obiges *Officium* mit kleinen Veränderungen. Dasselbe Fest und *Officium* hat später Innocenz XIII. für die ganze Kirche (am zweiten Sonntag nach Epiphanie) vorgeschrieben. Außer kleineren ascetischen Schriften und geistlichen Liedern in lateinischer und italienischer Sprache schrieb er noch zwei Schriften canonistischen und moralischen Inhalts: *Pro defensione Montium pietatis tractatus duos ad Card. Bernardinum de Carvajolo*, Mediol. 1497, und: *Consilium de retrovendo et de pacto retrovendo*, wenn nicht etwa die letztere Schrift ein Theil der vorher genannten ist. [Zeiler, O. S. F.]

**Bernhardin** von Feltre, der selige, ein durch Heiligkeit und apostolische Arbeiten berühmter Prediger des Franciscanerordens, gest. zu Pavia 1494. Aus der edlen Familie Lomiani zu Feltre bei Treviso entsprossen, von Jugend an durch Tugend und Talent viel versprechend, wurde er in Pavia, wo er die Rechte studirte, durch den plötzlichen Tod zweier Professoren und die Buzpredigten des hl. Jacob von der Mark angeregt, in den Orden des hl. Franciscus zu treten. Der apostolische Geist seiner Meister und Muster, der hl. Bernhardin von Siena, Johannes Capistranus und des genannten Jacobus, ruhte in Fülle auf ihm (wie sie es vorhergesagt hatten) und befähigte ihn, für die große Mission derselben, eine religiöse, sittliche und sociale Reform Italiens, mit erstaunlicher Kraft und Ausdauer zu wirken. Klein an Körper, aber ausgerüstet mit Kraft aus der Höhe, namentlich mit verschiedenen wunderbaren Gaben, durchwanderte

er während 25 Jahren fast ganz Italien, bekehrte durch die Kraft seines Wortes unzählige Sünder, vermittelte überall den Frieden und trat besonders dem Wucher und der Unterdrückung der armen Volksklassen muthig und erfolgreich entgegen. In dieser Absicht gründete er viele fromme Vereine zur Unterstützung der Armen und an sehr vielen Orten die segensreichen *Montes pietatis* (Banken, bei welchen die Armen für geringe Zinsen Kapitalien bekommen konnten). Die Wucherer und andere verstoßte Sünder verfolgten ihn mit tödlichem Haß; er setzte ihnen nur Liebe und Gottvertrauen entgegen und wurde auch bei mehreren Attentaten auf sein Leben wunderbar beschützt. Die Päpste Sixtus IV. und Innocenz VIII. schenkten ihm das größte Vertrauen und bedienten sich seiner bei manchen schwierigen Geschäften, besonders um in mehreren Städten den Frieden wiederherzustellen. Zahlreiche Wunder verherrlichten ihn vor und nach seinem Tode. Sein Leib ruht im Kloster der Reformaten von Pavia; er wurde im J. 1646 noch unverwesend gefunden und in einen silbernen Sarkophag gelegt. Innocenz X. versetzte ihn in die Zahl der Seligen; sein Fest wird im Franciscanerorden am 28. September gefeiert. Er hinterließ einige Schriften, namentlich *De expugnatione Paradisi, Venetiis* 1554, ferner in italienischer Sprache einen Tractat über die Weise zu beichten, gedruckt zu Brizen 1542 und zu Venedig 1554, auch verschiedene italienische Predigten über die christliche Vollkommenheit (Venedig 1532 und 1557). Endlich soll er auch einen Tractat des hl. Basilii über die Jungfräulichkeit und Briefe des hl. Hieronymus in's Italienische übersetzt haben.

[Zeiler, O. S. F.]

**Bernhardin** von Fossa (oder Aquila), der sel., ein durch Heiligkeit und Seeleneifer ausgezeichnete Priester des Franciscanerordens, stammte aus der adeligen Familie der Amici zu Fossa in der Diocese Aquila und starb 1503 zu Orca in den Abruzzen, 83 Jahre alt. Er war sehr fromm erzogen, studirte zu Perugia fünf Jahre die Rechte und trat, ergriffen von einer Predigt des hl. Jacob von der Mark, in den Orden des hl. Franciscus. Dem hl. Bernhardin von Siena nachsehend, führte er ein Leben strenger Buße, hoher Beschauung und apostolischer Arbeiten. Seine heldenmüthigen Tugenden und gründlichen Kenntnisse in der Theologie, wie in beiden Rechten, führten ihn zu den höheren Aemtern des Ordens. Als apostolischer Missionar, Provinzial, Generalprocurator des Ordens und Visitator der Klöster seines Ordens in Bosnien und Dalmatien wirkte er in weiten Kreisen überaus segensreich. Das vom Papste ihm mehrmals angebotene Bisthum Aquila schlug er standhaft aus. Gott verherrlichte ihn mit großen übernatürlichen Gaben und Wundern. Leo XII. bestätigte 1828 den unwordevollichen Cult dieses Seligen; sein Fest wird am 7. November gefeiert. Außer mehreren Predigtwerken in ita-